

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 19 (1937)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Inserentionspreise: Die einpaltige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz...

Aus dem Inhalt:

Fran Annamare des 'Bund' Gegen Rohheit im Sport Die fünfte Schweiz Eine Kämpferin für den Frieden

Wochenchronik

Inland

In Bern hat der Nationalratspräsident Freitagmorgen... Fran Annamare des 'Bund'...

Die Kommission des Nationalrats für die Beschleunigung und Anpassung des Fischereirechts...

Durch eine Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes wurde gefügt...

Auf der von einiger Zeit vom Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika...

Der Bundesrat hat Beschluß gefaßt über die Bewilligung eines neuen Kredites...

Dem Kanton Zürich wurde zum Bau des Zoonal- und Kongreßgebäudes für die Landesausstellung...

Der Nationalrat des Kantons Zürich beschloß, das Initiativgesetz zur Erhaltung des Medienanleges...

Von den in der Risikoforschung zusammengeschlossenen Parteien wird ein Volksbegehren zur Unterscheidung...

Claudias Geburtstagswunsch

Von Lisa Wenger. (Fortsetzung)

Einige Zeit darnach sah sie mit ihren Freundinen und den Cousins Eins, Zwei und Drei...

'Ja, nun muß ich mich wieder um Arbeit umsehen. Ich habe nun Zeit und muß überhaupt wieder Geld haben.'

'Du bist ja, sagte Ursula, 'mein Bruder sollte seine Doktorarbeit abschreiben lassen, so ist es ja ein leichtes...'

'Ja, sagte Cosine Zwei, 'Meine Freundin ist Vorleserin von einem Säuglingsverein...'

'Was ist denn das, sagte Ursula, 'mein Bruder sollte seine Doktorarbeit abschreiben lassen...'

Ausland

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

Die Nationalisten haben in Spanien einen Sieg errungen und verfügen somit über 10 Eingangstrassen...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...

geführt werden. Er führte die vollständige soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Umstellung...



Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Unseren Leserinnen erinnern sich wohl noch der Frauenversammlung dieses Sommers in Zürich...

Wir wännen uns frei...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

Nach den neuesten Statistiken beträgt in der Schweiz der jährliche Konsum an geistigen Getränken...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

ausgaben im Jahr für geistige Getränke gab Deutschland nach 4,3 Milliarden für die Folgen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Einzelne von den Genannten sind bereits Mitarbeiter der Landesausstellung in den verschiedenen Kommissionen...

Zu den siegreichen Waffen gehören auch die Leidenshaken der Geburt und der Entlassung. Miguel de Unamuno

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Ist der Kampf gegen den erwählten Missetäter möglich?

Verantwortung gemeinsam getragen werden können. Da im Herbst viele Jahressberichten in Form von unseren schweizerischen Frauenvereinen stattfinden, so möchte die A. S. recht gerne daran erinnern, daß im Jahre 1939 alle diese Zusammenkünfte in Zürich sein sollten, im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung! — S. U.

Das Signal.

Wir haben heute zum erstenmal das Signal der Landesausstellung zum Ausdruck gebracht. Die Embleme, Kräfte und Kräfte, so heißt die Ausstellungsgemeinschaft, geben den wichtigsten Grundgedanken der Ausstellung wieder, der Bildung als Symbol des Aufwärtstums und der Geschlossenheit, die Kräfte als Einheits- und Verbundenheit. So werden die Bestrebungen der Landesausstellung in wenigen markanten Begriffen zusammengefaßt: die Vertiefung der einzelnen Gebiete vor dem Hintergrund der Einheit, die Einigung der Zukunft, vier Kräfte — vier Ausstellungsgebiete: Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel — vier Landesprägen und Schemata, unlösbar vereint. Der bildliche Zusammenfassung der beiden Elemente ist geschmackvoll und glücklich geglückt. Wir freuen uns, so zu sehen, daß eine Züricherin.

María Lavater

das Signal entworfen hat. Sie ist in Wintertour geboren, jedoch in Aarau aufgewachsen und hat mit ihrem Eltern bis zum Jahre 1919 dort gelebt. Längere Aufenthalte führten sie mit ihren Eltern nach Ostschweiz. Die Ehegatten des Vaters, so wie auch die Großmutter, die in der Schweiz geboren und arbeitete eine Zeitlang in Basel, lebte in Zürich. Das Signal der Landesausstellung, das als Symbol und Schmuck für alle Druckarbeiten der Ausstellung vorgesehen ist, soll nach der Ansicht der Künstlerin eine Durchdringung von Sachkenntnis und Realismus veranschaulichen. Die Aufgabe, wie sie die Landesausstellung als Ganzes in ihrem Sinne gefasst ist.

Altkriegerverband persönlichen Nutzen. Das sind frühere Kämpfer und Kampfglieder, die durch die Hilfe anderer Mitglieder den Willen aufbringen, dem Alkohol zu entsagen. Die meisten Altkrieger gehören zu den „hörnernen Idealisten und Kanakern“, die Zeit und Geld opfern, um an der Bekämpfung eines sozialen Übels zu arbeiten. Das gilt insbesondere für die Frauen, die einen weitaus größeren Anteil des Bekämpfungswillens besitzen. Die meisten dieser Frauen sind sehr fleißig, und sie werden sich diejeniger der Altkrieger zu den durch ihren Eintritt in einen Entschloßensverein dem gefährdeten Mann oder Sohn den Weg ebnen und erleichtern wollen.

Bezieht die den Altkrieger vorgeworfene „Borniertheit“ darin, daß sie durch das Vorwissen der billigen Entschloßens ihre Freiheit einschränken, auch wenn sie für sich selbst nichts zu fürchten haben? Es tun es wirklich, um den Alkohol zu bekämpfen, um dem Alkoholkapital keinen Schaden des Gebrauchs zu tun, um den Alkohol zu bekämpfen, um durch ihren Entschloß die Gefährdeten zum gleichen Entschloß zu bewegen; ferner um für diese ein Mittel zu schaffen, in dem die Mitglieder keine Ausnahme bilden, sondern sich unter ihrer Leitung befinden.

Schon eher verdienen sie den Ruf der „Borniertheit“, dadurch, daß sie mit ihren Idealen kämpfen gegen das mächtige Alkoholkapital ausbleiben. Die Waffen dieses Kampfes bestehen in Redungen, in Besuchen, in den Form von Klammern, von beständigem „Dienst an Kunden“, in der Beherrschung der Presse. Gutes Geld wird den Redungen beigesteuert, für die Aufnahme der Klammern, in denen die Harmonie des Alkohols und die Sicherheit der Alkoholkämpfung dargelegt werden; es werden Zeitschriften herausgegeben, die vorgeben, die Intereisen der Verbraucher zu vertreten; geschieht formulierte Fragebogen werden an Ärzte und Künstler versandt mit dem Hinweis auf Stärkung des Körpers und auf Bekämpfung der Alkoholfähigkeit durch den Alkohol; Alkohols müssen für die Aufrechterhaltung der Gesundheit des Trinkenden vorzuziehen und die Alkoholfähigkeit zu vermeiden. Die Alkoholfähigkeit wird in Redungen, in den Form von Klammern, von beständigem „Dienst an Kunden“, in der Beherrschung der Presse. Gutes Geld wird den Redungen beigesteuert, für die Aufnahme der Klammern, in denen die Harmonie des Alkohols und die Sicherheit der Alkoholkämpfung dargelegt werden; es werden Zeitschriften herausgegeben, die vorgeben, die Intereisen der Verbraucher zu vertreten; geschieht formulierte Fragebogen werden an Ärzte und Künstler versandt mit dem Hinweis auf Stärkung des Körpers und auf Bekämpfung der Alkoholfähigkeit durch den Alkohol; Alkohols müssen für die Aufrechterhaltung der Gesundheit des Trinkenden vorzuziehen und die Alkoholfähigkeit zu vermeiden.

noch mehr Verderben bringt — auf dem Gebiete der Alkoholindustrie. Die bekannteste der Alkoholindustriellen hat mit ihrem Kapital an den wichtigsten Unternehmungen des Landes — inklusive Druckerien und Verlage — beteiligt, so ist es klar, daß alle Bemühungen, das Schwebelot zu erkalten, auf enorme Schwierigkeiten stoßen. Zu welchen Methoden greifen nun die Altkrieger in ihrem Kampf mit dem Riesen?

Die Gründung der Altkriegervereine in Wirtschaften war vielleicht der wichtigste Schritt auf dem Wege der Durchbrechung der Alkoholkraft. Ihr folgte die Einrichtung alkoholischer durchgeführter Kantinen für Soldaten und Bauarbeiter. Die Zahl der Gemeindefestlichkeiten in größeren und kleineren Ortsteilen wächst von Jahr zu Jahr. Es wird Propaganda getrieben für alkoholfreie Bewegung des Schwebelots, für Verkauf des Schwebelots, des Traubensaftes und der Milch auf Export- und Festplätzen. Dazu kommt noch die Einführung des Mächtigkeitsunterrichts in den Schulen, das Erfassen der Kinder und der Jugendlichen in Wägen, in denen sie über die Wirkung des Alkohols aufgeklärt und zum Sport und zu alkoholfreier Gesellschaft angehalten werden. Der Verkörperung der Mächtigkeitsidee dienen auch Zeitschriften, Broschüren, Flugblätter, Erzählungen und Romane, Vorträge und Filmvorführungen.

Der Kampf mit diesen Methoden hat schon manche Erfolge gezeigt. Die Erkenntnis, daß der Alkohol nicht nur ansehnlich ist, sondern daß dessen Gebrauch leicht zum Schaden gereicht, daß er als Stärkungsmittel, namentlich bei Sportleistungen und Fahrgelegenheiten nichts taugt und nur Gefahren in sich birgt, daß er als Medizin durch andere Mittel an Wirksamkeit und Unschädlichkeit bei weitem übertrifft — wird immer mehr zum Allgemeinort.

Der Kampf der Altkrieger bedeutet viel Arbeit, die von wenigen gewürdigt und von vielen erschwert und bespottet wird. Was Wunder, daß manche Kämpfer ermüden oder krankend werden und die Reihen verlassen. Den meisten jedoch hilft in ihrer Beharrlichkeit die Lebensweise, daß es eines Menschen unüblich ist, sich vom Alkoholkapital ansügen zu lassen.

J. Dettli.

Frau Annamarie des „Bund“

Es ist ihre Pflicht gewesen, in die Definitivität zu treten. Ihre Familie war ihr eine ganze und wichtige Angelegenheit, aber durch die Familie und durch die eigene Anteilnahme auch am Ergehen der andern gab das liebende Aufsehen dieser Frau große Freude und reichte tief in die Herzen der Definitivität hinein. Zu den von ihr in diesem Sinne Besessenen gehörten die Lehrer des „Bund“, Frau Annamarie — Frau Vera Schürch — hat hier jahrelang geschäftig, oft humorvolle, lustvolle Beiträge veröffentlicht. Sie sprachen zu, ermahnten, richteten Mitten an Behörden, ermunterten zur Freundlichkeit und Güte und umgaben immer auch das Kleine mit einer Großzügigkeit des Denkens. Aus diesen Anfängen ist nun, nach dem allzu frühen Tod ihrer Schwester — sie starb am 22. März alt, am 1. Juli — eine Ausgabe, ein kleines Gedenkbuch erschienen, aus dem wir nachstehend etwas zum Ausdruck bringen.

Vom Grüßen

Das Grüßen ist etwas dem Schönen, was die Beziehungen zwischen Menschen hervorzuheben hat. Und es ist tausendfältig verschieden. Wenn der Gang, die Schritte, die Art, sich zu kleiden, den Menschen charakterisieren, so tut dies vor allem auch seine Art zu grüßen, und da ist nun zu sagen, daß wir Deutschschweizerinnen Fehler begehen. Wir grüßen ganz allgemein zu Fuß, wir sind viel zu langsam mit dem Schrittel, vom dem wir doch so genau wissen, daß es uns verdirbt. Viel Befangenerheit, viel ansehnlicher Ehrgeiz, viel schmerzlicher Stolz und Verschämtheit prägen unsern Gruß.

Man hört oft, daß es in Bern sehr viele schöne Frauen und Mädchen gebe. Aber wir wollen doch diese „Bilder ohne Gnade“ sein, nicht wahr? Diesen Ruf könnte uns wohl jene Art zu grüßen erlösen. Jenes feine, marionettenhafte Klaffen mit unbequemem Gesicht oder das achtslos gormütige Aneinander-Vorbeigehen, das so gar

nichts mehr von Huld und Güte an sich hat. Aber gar jenes bedächtige Abwarten, ob die andere zuerst grüßen wird (sie ist vielleicht jünger oder sozial nicht auf derselben Stufe). Ungefragt aus unbefangenen Worten eben jenes gültige Köcheln aufleuchten zu lassen, was das nicht geht (denn alle Menschen kann man ja nicht anhängeln), ein anmutiges, wirkliches Neigen des Kopfes. Wissen denn die Frauen bei uns nicht mehr, wie beglückend das aussehen kann?

Vor allem aber bedenken wir nicht viel zu wenig, wie beglückend für eine einjame oder bedrückte Seele solch ein herzlicher Gruß sein kann und wie man andererseits einem Menschen den Tag zu vergiften vermag, weil man ihn nachlässig, hochmütig oder — gar nicht grüßt! Natürlich löst unter diesen Umständen diejemigen Grüssen auf der Straße auch zu viel Mühseligkeit beigemessen und es ist nicht nötig, daß wertvolle Freundschaften in die Brüche gehen, weil

Bei Infektionskrankheiten sind die Inkubationszeiten

sehr verschieden, d. h. die Zeit zwischen der Anfechtung und dem Ausbruch der Krankheit ist je nach Krankheit verschieden lang. Sie beträgt bei Malaria 9-11 Tage, bei Typhus 2-3 Wochen, bei Cholera 2-3 Tage, bei Dysenterie 1-3 Tage, bei Ruhr 1-3 Tage, bei Typhus 1-2 Wochen, bei Malaria 3 Tage-3 Wochen, bei Infektionskrankheiten 1-3 Wochen.

ein Gruß ausbleibt oder zu kühl ausfällt. Es gibt Frauen, die ihre Tanten auch auf der Straße nicht begrüßen können und nach Stimmung ihrer Bekannten gehen — oder nicht grüßen. Das darf man ebenso wenig tragisch nehmen wie die Fälle, bei denen die Ausgeglichenheit eine bedeutsame Rolle spielt. Wir fragen aus Eitelkeit, solange als möglich keine Brille. Das ist verzeihlich — man verzette auch eine unbedeutendste Kränkung, die daraus entstehen kann.

Dieser gehört auch das Her der Männer, die eine Frau nicht wieder erkennen, sobald sie einen andern mit trägt, und die weit vollkommen unmöglich an der tiefstehenden Name vorbeistreichen. Seiten wie nicht kleinlich in diesen Dingen, wir werden immer Gelegenheit bekommen, es den Eltern in aller Freundschaft beigezugeben! Aber seien wir auch nicht geizig mit unserer Gnade, wenn wir unsern Bekannten, unserer Schwester oder unserm Mann, wenn wir einen freundlichen Ladenmädchen begegnen. Es kostet so wenig und kann so unbedeutend ausfallen sein. Grüßen wir, wie freundliche Kinder grüßen, ohne Verachtung, frei und unbefangener, mit lächelndem Munde und offenen Blicken.

Unser Leben ist so kurz, man hat so wenig Gelegenheit, sich Liebes zu tun. Nützen wir wenigstens den schönen Brauch des Grüßens, um uns zusammenleben freundlicher zu gestalten und lassen wir uns von dem großen Lebensfragen, die uns auch in unsern Stammbuch seinen „Lebensregeln“ schreiben:

„Ein große Landstrich ist unsere Erd“, „Lächeln und Begegnen“, „Man rümel und jagt zu Fuß und zu Pferd“, „Die Läufer oder Kurier“, „Man fährt sich vorwärts, man nicht, man grüßt mit dem Taktstock aus der Karosse“, „Man hätte sich gerne ebezt und gefügt“, „Doch lagen von ihnen die Kasse“, „Kann trafen wir uns auf derselben Station, Dersehener Brinz Alexander“, „Und bist schon zur Abfahrt der Postillon, Und bist schon auseinander.“

Gegen Robheit im Sport

Eine Notiz und eine Eingabe.

Wir freuen uns, daß der Sport Männern und Frauen in manniglicher Form Gelegenheit gibt, den Körper zu stärken, Lebensfreude zu erfahren, Kameradschaft zu pflegen, Naturräubigkeit zu genießen.

Wir hoffen, daß gerade bei Frauen dem Sport viel Bewegungsfreiheit zu verdanken haben. Das aber haben zuwieweil im Sportleben, wie sie die folgende Notiz schildert, nicht mit gesundem Sport zu tun? Es handelt sich um die Schilberung eines Vorgesetzten, der die Schilberung in Zürich, von der Kampfleistung selbst folgendermaßen geschildert:

„Die beiden Athleten, von denen der noch so laute Ausruf diesmal seinen großen Erfolg nachsagte, so daß sie oft mehr außerhalb der Stelle als innerhalb dieser sich lösterten, ließen sich einen Kampf auf Leben und Tod in des Wortes wahrer Bedeutung. Sie traten sich fast die Schilber ein, bissen sich in die Finger, schlugen einander den Rücken an und luden sich gegenseitig richtiggehend abzuwarten. Man sah den amerikanischen „Licht“ in Reinfahrt mit allem Verzeihen der Rumpfen, mit aller Selbstlosigkeit und Schilber, aber auch mit aller Erbittertheit und Häßlichkeit dieses neuzeitlichen Sportes. 30 Minuten dauerte dieser mühselige Kampf, der die Nerven des Schilbernden brüllten und vor Erregung wachablenden Bistums aus Jerscheln konnte...“

Wenn das noch Sport ist...? So hat das „Vollrecht“ vom 1. Februar 1937 der dort veröffentlichten Notiz bei „damit ein bestialischer und verriehter Sport“. Und nicht minder bedenklich ist, daß sich das Ganze tatsächlich mit fieser Konkurrenz und gen Zuziehern fällt. Und auch, daß sich der Status, der Arbeiterpost überhaup, von solchen häßlichen Sportauswüchsen distanzieren, sie mit aller Entschiedenheit ablehnen.“

Diese Vorurteile gaben der Zürcher Frauenzentrale Anlaß, im Juli 1937 die folgende Eingabe

an die Zürcher Volksgemeinschaft zu richten:

„Der Zeitung „Sport“ vom 2. und 5. Juli entnehmen wir, daß in Derselben-Kampfen gegenwärtig Wettkämpfe im Freistilturn durchgeführt werden. Im Frühjahr 1937 wurden solche Wettkämpfe während einer Woche in Zürich im Eimmalturn der Stadt Zürich veranstaltet und auch im Carlo Zürich im letzten Winter Wettkämpfe im Freistilturn gezeigt worden.“

Unter Freistilturnern (auch als catch can) verstehen wir einen Kämpfer mit dem Umkleel, den einen der Kämpfer gleichzeitig mit beiden Schultern auf den Boden zu legen. Jeder Griff ist gefahrlos, und die Kämpfer sind in keiner Weise an irgendwelche Regeln gebunden.“

Gerade diese Freiheit liegt die beiden Gegner oft zu rohen Grausamkeiten verleiten, so daß sich gelegentlich wirklich ein Kampf um Leben und Tod abspielt. Obwohl ein solcher Kampf in keiner Weise mit freiem Sport etwas gemein hat, scheint doch das Publikum immer mehr für zu interessieren, und in regelmäßigen Zeitabständen sind in der Stadt Zürich solche Ringkämpfe zu sehen.“

Durch diese nebrachtenwischen, auf die Sensationsgier der Menge abstellenden Darbietungen werden in erster Linie die Kinder, die unter 15 Jahren im Menschen entsetzt und empfindet. Wenn in einer Tageszeitung der Stadt Zürich über solche Kämpfe u. a. folgendes steht: „30 Minuten dauerte die mühselige Kampf, der die Nerven des Schilbernden brüllten und vor Erregung wachablenden Bistums aus Jerscheln konnte...“ so ist die Wirkung eines solchen Kampfes auf den Zuschauer deutlich genug gekennzeichnet. Müssen wir erlaubt sein, wenn eine derartige Beobachtung auch im Freistilturn immer mehr zum Ausdruck kommt, solange solche Kämpfe, denen selbstverständlich auch Augenblicke des bewußten, dem schaulustigen Publikum regelmäßig dargeboten werden, ohne daß Privatpersonen nach Behörden sich gegen diese Verwöhnung unserer Volkswaise und vor allem der Jugend wehren.“

Um die Wiederholung solcher für das gesunde Volksempfinden empörenden menschlichen Entgleisungen zu vermeiden, gelangt die Zürcher Frauenzentrale mit folgendem Gesuche an die Rationale Volksgemeinschaft:

Jede Vorführung von Freistilturnkämpfen (catch) möge wegen ihrer ver-

Freifeld-Produkte das Beste für alle Wäsche.

„Frau mich, ist ein gutes Zeichen.“ Claudia antwortet ihm.

„Das so Jungens albern sind.“ Sie rannnte, so eilig hatte sie's. Bertha trug das Kind herum und betrachtete es. Es sah ein kleines Kindchen, das sie nicht so eiliglich recht menslich, wenn man es gut hat, ist's meistens davor damit. So trachte, um den großen Menschen zu erheitern. Das hat sie ihm beigebracht, nämlich, ein solches Wärmchen, das trachten kann. Da kam Claudia schon zurück mit ihrer Wildnis. Das Kind trinkt, und der Student schmeckt.

„Ist dir das ein Haus, Claudia?“

„Ein Schmiedehaus?“

„Nein. Ein richtiges Haus. Es ist verrietet. Nur damit du Rechtst vor mir bekommst.“

„Ah, Rechtst. So fenne dich ja, seit du oder ich ganz klein waren. Wie soll ich Rechtst vor dir haben?“

„Ist dir das ein Haus?“

„So halb, Rechtst du, im Spaß ist es mir ernst. Im Grund habe ich viel von dir.“ Der Student steht auf und läuft herum.

„Du wirst in deinem früheren Leben ein Karussell gewesen sein.“ meint Claudia. Er seht sich.

„Ist es möglich, daß du das Gebimmel aufgeben hast?“

„Ja, ich finte. Und schäme mich vor mir selbst, daß ich nicht durchgehalten habe. Aber ich war so bemüht, daß ich wieder das eine noch das andere auf machte. Rechtst du? Wo hast du's lieber.“

„Ist dir das ein Haus?“

„Ja, ich bin ehrgeizig. Ich will gut arbeiten. Kann ich das nicht, laß ich's eben. Jeder Mensch sollte lernen, was er nicht kann.“

„Kannst du das Kind sehen?“

„Merkt du nicht, wie ich mir Mühe gebe? Florence Nightingale sagt, daß die Erziehung eines Menschen amansig Jahre vor seiner Geburt beginnen müße. Das will sagen, bei den Erziehern.“

„Was du alles weißt!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Claudia, Bertha! Claudia! Bertha! Tee!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Lachte Claudia. „Du bist aber alles nicht weiß!“

„Im ein Kind zu erziehen, weiß sie lange genug.“

„Ist dich gern, und einer der gern liebt, weiß mehr von der Welt als einer, der nur gern lemt.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Dann weißt du wenig, du Student.“

„Wannhuchen — alles Spitzenhandwerk irgendeiner Freundin oder Cousine.“

„Schokoladenkegel, Salzmandeln, Brezeln, ganze Tische mit kleinem Gebäck, kaltem Fleisch, Salaten aller Art und herrliches Obst.“

„Nur ein Tischchen mit Wein und Bier, die Stellung des gefestigten Unsel Franz, Girap, Tee, Kaffee, Mineralwasser, es fichte nichts, und ich selbst hätte das Kritzerchen aufgeben müßen.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

„Frühlich erfolglos dieses Gelächers: man fang, man spielet, lag im Gras, tanzte, man hörte im Kabarettheater allerlei kleine Stücke: Kabaret im Militär- dienft, Kabaret fucht eine neue Waid, Kabaret begnet dem Herrn König, und Kinder und große Leute erziehen zum Schilber von Kabaret einen Schilber.“

Welche Stellung auf den Buchstaben zum dem ganzen Gebiete des Kantons Zürich mit sofortiger Wirkung verlor zu werden.

Es gibt genügend Evidenzen, die den Körper kräftigen, seine Gewandtheit fördern und die Menschen zu feinen und kameradschaftlichen Handeln erziehen. Beim Freizeitsport scheitern aber die wichtigsten Faktoren bei weitem zu überwiegen, so daß uns ein Verbot dieser Kämpfe durchaus gerechtfertigt erscheint.

Die Zürcher Frauenzentrale bittet nun auch weitere Kreise, solchen Vorgehens hinsichtlich der Beachtung zu scheitern und mitzuwirken, daß diese Kämpfe bei uns durch Verbot entgegengerichtet werde. Wennwiewohl es auch in anderen Städten nötig werden, dieser Frage Aufmerksamkeit zu schenken. Zur hier wenigstens das uns Wichtigste! In einer Zeit, da wir durch kriegerische Vorfälle täglich gequält sind, ist für jeden abnehmlich einem anwachsenden Barbarentum ausgeliefert, ist es erst recht unsere Pflicht, wenigstens auch in Probe die Stimme der Menschlichkeit sprechen zu lassen.

Die fünfte Schweiz

Zum 16. Auslandsschweizerstag

4./5. September 1937 in Bern.

Die Tageszeitungen haben ausführliche Berichte darüber gebracht, welche ihr nicht wiederholt werden sollen. Eingehen seien auf den vielen Neben ein paar Stellen unterrichten, weil sie das Frauengemüt besonders angeprochen haben, aus der Fülle der Einträge diejenigen herausgehoben, welche ein Frauenrecht freudiger schenken. Das war am Sonntag, als Herr Professor Dr. Kästli, der Präsident der Auslandsschweizerkommission, der Neuen Schweizerischen Gesellschaft, in seinem Eröffnungswort Frau Fräulein Alice Briod, die Sekretärin des Auslandsschweizerkongresses, feierte. Sie ist seit zehn Jahren die „Petite Maman“, die Seele des Unternehmens, für das sie sich so warm einsetzt.

Warme Herbittage P 1169 Y
genießen wir gern im gepflegten alkoholfreien Hotel-Restaurant
SEEHOF in HILTERPINGEN
(Thunsee). Pension 8-11 Fr. Tel. 59.226

Neigen Sie zur Verschleimung
Husten, Katarrhen, asthmatische Beschwerden und wollen diesen qualvollen Zustand wirklich ernsthaft bekämpfen, dann kann man Ihnen mit gutem Gewissen zu Silphoscalin raten, das von Professore Dr. A. Heilmann erprobt und anerkannt ist. Erwachsene sowohl wie Kinder erfahren durch Silphoscalin allgemeine Kräftigung und Befreiung von Husten, Verschleimung und entzündlichen Zuständen des Atmungsorgans. Silphoscalin besteht also nicht nur die Krankheitserscheinungen, sondern kräftigt auch die Atmungsorgane und verleiht ihnen Widerstandskraft gegen Krankheitserreger. Packung mit 80 Tabletten Fr. 4.— in allen Apotheken, wo nicht, dann Apotheke E. Streuß & Co., Linnach. Verlangen Sie von der Apotheke kostenlos und unverb. Zusendung der interessanten Aufklärungschrift.

daß es mit ihr und sie mit ihm identifiziert wird. Ein öffentlich überreichter Blumenstrauß und reicher Beifall zeugten von der Sympathie, deren sich Fräulein Briod bei den Auslandsschweizerinnen erfreute. Wir gratulieren herzlich!

Es war am Sonntagmittag im Nationalratssaal, als Herr Bundespräsident Motta in seinem Schlußwort das Auslandsschweizer-Parlament begrüßte, das sich von der gewohnten Volksvertretung nicht nur durch musterhafte Disziplin und Aufmerksamkeit, sondern auch durch die Anwesenheit von Frauen unterschied, für deren Eintritt ins Bundeshaus der Redner liebenswürdig plädierte.

Es tat aber auch wohl, zu vernehmen, welche große Bedeutung von allen Berichterstattern aus den Kolonien der Frau, der Mutter für die Erhaltung des bedrohten Schweizerismus zugemessen wird. Immer wieder klang es durch: Die entscheidende Beeinflussung geht über das Kind, geht durch die Mutter. In welche vorbildliche Weile für Mütter und Kinder gepregelt wird, erzählte vor allem Herr Kommissar Dr. Kunz, der vielen Berichterstatterinnen aus der Schweiz, dem Badenweiler Hofbesitzer der Schweizerkolonie in Mannheim. „Es genügt nicht, die Schweizerkinder von den nationalsozialistischen Jugendorganisationen abzulassen; man muß ihnen einen Ersatz dafür bieten.“ Dann berichtigte er von Weihnachts- und Auqustferien, von Arbeitsbeschaffung für die Schulentlassenen, von Wandergruppen und Ferienaufenthalten in der Schweiz. Sogar Mütter ereiferten in die Heimat wurden von ihm und seiner Frau organisiert und zwar ohne einen Pfennig Subvention.

Herr Minister Wagnière forderte staatsbürgerlichen Unterricht für Knaben und Mädchen, erweitert von einem Wanderverkehr, gefördert durch eine Schweizerreise. Dem Jugendsektionen der Schweiz, das bis jetzt 20.000 Kinder in die Schweizheimat gebracht, von der notwendigen Vorbereitung, der segensreichen Ausbreitung war ausgiebig die Rede.

Es ist schön, in der Fremde Schweizer zu finden, seine Kinder zu Schweizer zu erziehen. Das Vaterland tut zu wenig für die fünfte Schweiz, den 24. Kantone, der immerhin 300.000 Menschen umfasst, Menschen, die aus der Heimatverbanenheit die Kraft schöpfen zu ihrer oft schweren Lebensaufgabe. Die Bundesfeier am 1. August 1938 wird manche materielle und geistige Not lindern können. Schon schäden sich Frauen und Mädchen eines Teffinrates an, während den langen Winterabenden aus Stroh ein originelles Absetzen herzuwischen.

Die Tagung hat mancherlei angeregt: Sie hat um Verständnis gewonnen für die schwere Lage der Auslandsschweizer, den Willen geweckt, vielleicht mehr als bisher sich um sie zu kümmern. Gelegenheit wurde auch ein Gefühl der Befriedigung nicht los: daß wir es bei uns selber zu leisten nehmen mit der Erziehung zum rechten Schweizerum, unsere Jugend zu wenig geschonert den Einflüssen der Fremde ausliefern. Stärker aber war das Gefühl der Dankbarkeit, einem Lande entgegenzuwachen, das zu Unrecht als „modeste patrie“ bezeichnet wird, weil es Grundlage bewirkt, welche die Bedrohte Welt retten könnten.

Eine Kämpferin für den Frieden

Illoka Schwimmer zum 60. Geburtstag

Am 11. September begeht Illoka Schwimmer in New York ihren 60. Geburtstag. Ungarin von Geburt, aus kleinen Bürgerkreisen stammend, erwarb sie den Beruf einer Handlungsgehilfin, nach wenigen Jahren vertauchte sie ihr mit dem einer erfolgreichen Journalistin. Sie betrieb eine kurze Zeitlang eine kleine Zeitschrift für junge Frauen über die unbillige Stellung der Frauen im Staate und die schamlose Unterjochung und Ausnutzung der Frauen in Familie, im Erwerb und im Staat. Bald fand sie als beredete Vorkämpferin der Frauenrechte nicht nur national, sondern international in den ersten Reihen der Frauenbewegung. Sie ist musikalisch hoch begabt, beherrscht fünf Sprachen, ist eine zündende Rednerin, bereiste ganz Europa und die Vereinigten Staaten von Amerika. Sie ist nicht nur eine glänzende Journalistin, sondern auch eine hoch achtbare Mutter. Vor allen Dingen aber hegte sie in kritischen Augenblicken Initiative und sehr scharfen Sinn für soziale Gerechtigkeit. Das ungarische Vorbildliche Gefege für den Schutz gefährdeter Kinder erbandt ihr seine Entstehung.

In Ungarn gewann sie die Frauen weitestere Kreise und Vertriebe für die Frauenbewegung; vom Adel bis zum Bauerntande mobilisierte sie die Frauen zum Kampf für ihre Rechte. Sie organisierte die Handlungsgehilfinnen, gründete die erste Frauen-Gewerkschaft in Ungarn in der richtigen Erkenntnis, daß die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Frau, die Grundlage für ihre Befreiung ist. 13 Jahre gab sie die Zeitschrift: „A nő“, „Die Frau“, heraus. Illoka Schwimmer ist ein fröhlicher Feuergeist, sie hatte das Glück, in Helma Glücklich eine sie ergänzende Mitarbeiterin zu finden. So bildeten diese zwei ein Ganzes in der Arbeit und schufen in Ungarn in wenigen Jahren eine vorbildliche Frauenbewegung, die unglücklichen Frauen nicht nur berechtigten Selbstachtung gab, sondern ihnen auf sozialen und politischen Gebieten weitgehende Rechte erwarb. Sich davon persönlich zu überzeugen hatten alle Besucherinnen Gelegenheit, die im Jahre 1913 den glänzenden organisierten Kongreß des Weltbundes für Frauenstimmrecht in Budapest miterlebten.

Beim Ausbruch des Weltkrieges 1914 war Illoka Schwimmer als Pressesekretärin des Weltbundes für Frauenstimmrecht in England. Sofort, instinktiv erkannte sie die unübersehbare Gefahr, die ein moderner Krieg für die Moral der ganzen Menschheit und die Weltwirtschaft auslösen würde. Sie schloß zu den wenigen Menschen, die sich damals wie heute als radikale Passivisten erwiesen, niemals, auch in den kritischsten Augenblicken nicht schwankend wurde. Sie setzte sich mit der ganzen Kraft ihrer Persönlichkeit für die Beendigung des Krieges durch die Vermittlung der neutralen Staaten ein. In diesem Sinne hielt sie in 22 der Vereinigten Staaten von Amerika Vorträge. Probenhaft erklärte sie im September 1914: „Wenn die Vereinigten Staaten von Amerika uns nicht helfen, den Krieg in Europa durch Vermittlung zu beenden, die Weltärgelei entsetzt, so werden sie in den Krieg hineingezogen werden.“

— Auf ihren Antrag beschloß der im Saal 1915 tagende Frauen-Weltkongreß der neutralen Länder aufzuerstern, sofort Schritte zu unternehmen, um eine Konferenz neutraler Staaten einzuberufen und durch Vermittlung den Krieg zu beenden.

Kein Arbeiter ließ sich Illoka Schwimmer in ihrer Arbeit erlauben, im Gegenteil, es schien häufig, als hätte er ihre Kraft und Initiative. Wollten die Regierungen, wollte Wilson ihre Pläne nicht fördern, dann besuchte sie es eben mit Henry Ford; rüstete mit seiner präkurierten Unterdrückung ein Friedensschiff aus, welches Amerifaner für eine inoffizielle neutrale Konferenz nach Europa brachte. Es kümmerte sie wenig, ob Kriegsinfluente diesen Plan ins Ungefähliche zogen, ob Gegner sie zur beständigen Spinnerei hemmelten, sie verlor nie ein Wort über: an Stelle von Waffengebiet, Vermittlung, d. h. Vernunft und Recht zu setzen.

Bei Beendigung des Krieges war sie wieder in Ungarn. Zugleich war sie eine politische Beraterin angehört hatte, wurde sie 1918 in den Nationalrat gewählt. Der Reichstag und Oberste Rat Michael Karolyi stand an der Spitze der Regierung, sein Kabinett entwarf sie als Vorkämpferin nach Bern, wendete ihm sie unter den schwierigsten Verhältnissen bis zum Sturz von Karolyi inne hatte. Der liberalen folgte in Ungarn eine Kommunistische Regierung, dann der „weiße Terror“. Illoka Schwimmer, wieder in Budapest, war ihres Lebens nicht mehr sicher. Mit Hilfe englischer und amerikanischer Quäker, einer jüdischen Hilfsaktion und ausländischer prominenter Politiker gelang es, sie im Februar 1920 unerkannt auf einem Dampfschiff nach Wien zu bringen und von dort 1921 nach Amerika.

Nun folgten Jahre bitteren Ringens um die Erlaubnis, erschwert durch eine geschwächte Gesundheit. Als sie 1929 die amerikanische Staatsangehörigkeit erwerben wollte, wurde ihr diesbezüglich vom District Court in Chicago nicht verweigert, weil sie sich weigerte, die allgemeine gestellte Forderung zu unterschreiben, daß sie bereit sei, zur Verteidigung der Vereinigten Staaten die Waffen zu ergreifen. Ihre Freunde ließen nichts unberücksichtigt, ihr trotzdem die amerikanische Staatsangehörigkeit zu sichern. Die Ungelegenheit wurde bis zur höchsten Instanz, dem Supreme Court, verjagt, der sich dem Urteil des District Court anstößte.

So folgte Illoka Schwimmer, seit bald 20 Jahren, die Leben und Freuden der Emigration, fröhlich ihr Leben als Staatsinwohnerin ihr Sinnen und Trachten gilt dem Ziel, heutigen Staaten helfen, deren Wohl nicht übersteigert, die Anerkennung ihrer Bürgerrechte zu sichern, eine Zentrale für ein Weltarchiv der Frauenarbeit zu schaffen und die öffentliche Meinung für den Gedanken der Vereinigten Staaten der Erde zu gewinnen.

Basel * Hotel Baslerhof
Christl. Hospiz, Aeschenvorstadt 55
Das gut geführte Familienhotel Nähe Zentralbahnhof und Parkanlagen. — Zimmer von Fr. 4.50 bis 6.—, mit Privat-Badestube von Fr. 7.— bis 8.—, Alkoholfrei. Restauration, Tea Room. Eigene Konditorei. Tel. 21.807 P 1485-1 Q

Was bietet Basel der Frau?

Beachten Sie bitte die preiswerten Vorschläge der nachstehenden Basler Qualitätsfirmen, die sich speziell angestrengt haben, um Ihre Wünsche befriedigen zu können

Was verlangt die Hausfrau von ihren Matratzen?
Sie will, daß ihre Matratzen aus gutem Material erstellt sind; sie will, daß ihre Matratzen sauber und fachmännisch verarbeitet sind, sie will, daß ihre Matratzen auch mässig und haltbar sind. Alle diese Vorzüge vereinigt in nachwählbarer Weise die „Schlaraffia-Obermatratzen“. Verlangen Sie Prospekt und Bezugsquellen-Nachweise von
Schlaraffiawerk A.-G. Basel
Güterstraße 133 Tel. 42.670

HOFSTETTER
Aeschenvorstadt 4 und Malsgasse 9, Basel, Tel. 23.151
Gebogene preiswerte Möbel

Wir überraschen
mit Preis und Leistung
mit Qualität und personeller Note
Preis-Beispiele für Haarfilzhüte
16.50, 18.50, 21.50
Nur feine Handarbeit, kein Massenhut
MODEHAUS
TONY BOECKER
Nur Aeschenplatz 5, Albananlage, Basel

Spezial-Offerte
an Frauenvereine, Frauenarbeitsstuben und alle Wohltätigkeitsvereine
jetzt ganz enorme Extra-Rabatte
auf unsere nur prima Qualitäten:
Hemdenbarchente, Woll- und Halbwollflanelle, Hemdenzipfels, Schürzenstoffe, Bett- und Küchenwäsche etc.
im
Total-Ausverkauf
wegen Ablebens des Besitzers
(amtl. bew. v. 1. April, bis 31. Dez. 1937)
bei
G. Winter & Cie.
Steinenvorstadt 52, Tramhaltest. Heuwag

Besuchen Sie unsere Ausstellung handgestrickter Modelle
vom 6.—18. Sept. in unseren Lokalitäten
Freiestraße 11
Was Sie an Wolle brauchen, das finden Sie bei uns bestimmt. Mit über 1500 Farben in nur erprobten Qualitäten bieten wir Ihnen die größte Auswahl
Josef Sacher, **Wollenhof**

BALLY
Vasano
Tausende genießen bereits die Wohltaten der BALLY-VASANO, die gesunde Füße kräftig erhalten und leidende Linderung bringen. Wir geben jedem Fuß den genau passenden BALLY-VASANO-Schuh, der Sie verjüngt. Ein erster Versuch bringt Ihnen den Beweis.
Wir führen größte Auswahl.
SCHUHHAUS
FLUG A. G.
Freiesr. 38 Basel Tel. 22.468

Kein Kunstprodukt!
Dr. Dralle
Birkenwasser
gibt kerngesundes Haar
Es enthält Schweizer Birkenasft
FABRIK BASEL ADOLF RACH

Gemütlich sein
ist Erholung, darum gehe ich zum Tee oder Café in die
Conf. TRÖNDLE
Tea-Room
in der Steinen
BASEL

Unsere Staatensache ist für die Öffentlichkeit...
zur Verantwortlichkeit verdammt und nur über den
gleichen Schicksal getroffen ist, vermag zu er-
reihen, was das bedeutet für einen Menschen,
der gewohnt ist, aus dem Vollen seiner reichen
Bedeutung zu wirken und schaffen: Mächtig,
Unerschrocken in der Öffentlichkeit und damit
Erfolg zu finden.

Neu ist man nicht nur in Amerika, sondern
fast in allen Staaten weit, weit, von einem
Weltbürger zum ersten, einem Weltbürger,
welches jedem Menschen an jedem Orte die
Möglichkeit der Ausübung seiner geistigen und
physischen Arbeitskraft gewährleistet.

Nun haben sich 186 Männer und Frauen
aus 16 Ländern, unter ihnen die Namen von
Selma Lagerlöf, Einstein, Romain
Rolland Clara Nagas, Gertrud Woker u.
andere in dem Verfahren bereit, die
Schwimmer zu ihrem 60. Geburtstag einen
Weltfriedenpreis zu überreichen, um ihre
Bekämpfung gegen Krieg, für Frieden und Be-
freiung des weiblichen Geschlechts geht, in aller
Ausführlichkeit in einem Druckwerke niederzu-
legen. Dieses Werk soll der Nachwelt den Beweis
erbringen, daß es Möglichkeiten gibt, Kriege
unter den Völkern unmöglich zu machen, sobald
bei Streitigkeiten an Stelle der Waffengewalt
berühmte Abwägung, Vermittlung und letzten
Endes objektiver Rechtspruch durch Schieds-
gericht entscheidet.

Woll hochachtung für ihre unerschütterliche Ge-
stimmungsstärke senden alle Gefinnungsgenossen
Möchte Schwimmer herzlichste Grüße zu ihrem
60. Geburtstag.

Lida Gustaba Heymann.

Von Büchern

Offbau für Siedler und Kleingärtner
von E. Wenzel. RM. 2.40, Falken-Verlag Erich
Sieder, Berlin-Schötenow.

Ansprüche der verschiedenen Pflanzarten — Sor-
tenwahl — Bepflanzung — Pflanzung — Schnitt
— Pflege — Düngung — Impfen — Verjüngen
und Verjüngen — Formobst — Ernte und Verwer-
tung — Krankheiten und Schädlingsbekämp-
fung. — Dies einige Stichpunkte als Hinweis
auf die Wichtigkeit, die ein erfahrener Spezial-
ist schreibt. Er gibt Rat, wie Offbau zur Ge-
winnung möglichst hoher Ernten zu betreiben sei.

Von Kursen und Tagungen

Kurs für soziale Arbeit in Zürich

Vom 20.—25. September 1937 im Kirchgemein-
dehaus, Kirchengraben 50, veranstaltet von der
Schweizerischen Gemeinnützigen Ge-
sellschaft, Zürich.

Programm:

Geschichte der Fürsorge in der Schweiz.
4 Stunden, Vortragender: A. Wild, a. Wfr.,
Zentralsekretär der Schweiz. Gemeinnützigen Ge-
sellschaft, Zürich 2.

Aufbau der sozialen Arbeit in der
Schweiz und im Ausland, 6 Std. Vor-
tragsende: Fr. Dr. E. Steiger, Zürich.

Praxis der Fürsorge, 4 Std. Vortragender:
4. Std. Vortragender: Dr. Sauer, Vorsteher
des Kant. Jugendamtes, Zürich.

Praxis der Armenfürsorge, 2 Std. Vor-
tragsende: Dr. Frey, stellvertretender Sekretär
des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich.

Soziale, 4 Std. Vortragender: Fr.-Doz. Dr.
T. Dürsch, Zürich.

Einführung in die Pädagogik, 4 Std.
Vortragender: Seminarbr. Dr. Schilling,
Münchener (Zürich).

Einige Kapitel aus der Volkswirt-
schaft lehre 4 Std., Vortragender: Dr. A.
Unterholzner, Winterthur.

Büchergeschichte, 3 Std., Vortragender: Dr.
Kraus, Analt f. Erziehungs, Zürich.

Nach jedem Vortrag ist den Hörern Gelegenheit
zur Besprechung und zur Fragestellung an den Vor-
tragsredner gegeben.

Der Kurs ist zunächst gedacht als Fortbildungs-
kurs für männliche Fürsorger,

die bereits in der Fürsorge tätig sind, und umfaßt
das ganze Gebiet der Fürsorge. Es sind aber auch
Fürsorgerinnen und andere Frauen, die sich
für die soziale Arbeit in der Schweiz interessieren,
als Teilnehmerinnen willkommen, soweit der Platz
im Kursfeld: Fr. 5.—

Anmeldungen nimmt bis spätestens an-
fangs September entgegen und gibt auf alle
Fragen Auskunft:
Das Zentralsekretariat der Schweiz. Ge-
meinnützigen Gesellschaft, Zürich 2, Gotthardstr. 21,
V. Tel. 35 232.

Saushaltkurs in Cafoja, Zenserheide.

Der diesjährige Winterkurs im
Volkschulheim Cafoja dauert vom
25. Oktober 1937 bis 28. März 1938. Mädchen
von 18 Jahren an (in Ausnahmefällen auch Jün-
ger) werden während dieser 5 Monate auf
höhere Hausfrauenaufgaben vorbereitet, sowohl
durch praktischen hauswirtschaftlichen Unterricht,
wie auch durch Einführung in wirtschaftliche und
soziale Fragen. Daneben wird gesungen, musiziert
und in der schönen Berglandschaft Sport getrie-
ben. — Das Kursgeld beträgt Fr. 140.— pro
Monat, kann in besonderen Fällen eventuell
reduziert werden. Anfragen und Anmeldung mit
selbstgezeichnetem Lebenslauf sind zu richten an:
Cafoja, Zenserheide-See.

Veranstaltungs-Anzeiger

Kabel: Verband Schweiz Hausfrauen-
vereine. Delegiertenversammlung,
16. Sept., 14.30 Uhr, Frauen-Union, Frei-
straße 38, Trautmann: Jahresbericht und
— Rechnung. Bräutle, Beteiligung an der Ban-
densammlung, u. a.

Bern: Schweiz. Damen-Automobil-Club,
Sektion Bern, 17. September: Winter-
abend im Klublokal.

Zürich: Internationale Frauenliga für Friede
und Freiheit, Gruppe Zürich, 13. Sep-
tember, 20 Uhr, Schönenstr. 20, Mit-
gliederversammlung; Vortrag von Har-
ter Seins Kappe (Jerusalem) über: „Der
Islam in der Europäisierung des
vorderen Orients“ Gäste willkommen.

Zürich: Völkervereinigung, 26. 13. Septem-
ber, 17 Uhr: Literarische Sektion. Hilfe Sep-
tember, 17 Uhr, „Reise in die Welt“
Kunsthändler Schweizerische
Schriftsteller, Eintritt für Nichtmitglie-
der Fr. 1.50.

Radiovorträge.

13. Sept., 19.30 Uhr: „Warum Abhängigkeit“,
früherer Vortrag.

14. Sept., 20.30 Uhr: „Der Gerichtsfall
Ippolit zu uns“, Vortrag von einer Ge-
richtsberichterstattung (Fortsetzung).

15. Sept., 16.30 Uhr: „Wink für die praktische
Hausfrau“.

17. Sept., 16.30 Uhr: „Skizzen aus der Sablee“,
Vortrag einer Schriftstellerin.

20. Sept., 16.30 Uhr: Vortragszyklus über Frauen-
fragen: eine Altersfürsorgestelle.

22. Sept., 16.30 Uhr: Lebensbild von Julie Bon-
delli, der bedeutenden Bernerin des 18. Jahr-
hunderts.

Rebaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Vimal-
straße 25, Telefon 32.203.
Kreuzfahrten: Anna Gerson-Dubler, Zürich, Frauen-
berufstraße 142, Telefon 29 608.
Wochenzeitung: Helene David, St. Gallen (abwesend).
Monatliche ohne anstehendes Rückporto werden
nicht zurückgeliefert. Anfragen ohne solches nicht be-
antwortet.

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es we-
den, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende
Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:
Rohrerstraße 24, Tel. 881

Stellenvermittlung des Verbandes Basel:
Weihersweg 54, Tel. 23.017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern:
Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:
Blumenaustr. 38, Tel. 3340

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:
Asylstraße 90, Tel. 24.080

P 2088 G

Ausbildung zur Erzieherin für Kinder von 3-10 Jahren in Jahreskurs.

Theoretische und praktische Fächer.
Kürze Frist für Hospitantinnen.
18. Oktober Wiederbeginn. 4854

Die Leiterin: MARIE VON GREYER
SONNECK MUNSINGER

Evang. Töchter-Institut Horgen

Kochen - Haushaltung - Sprachen

Kursbeginn: 1. November und 1. Mai.
Verlangen Sie bitte Prospekte. P 877 Z

ORO

das altbewährte, feinste Kochfett

als hochwertigsten und vorzüglichsten
Ersatz für eingesottene Tafelbutter

P 243 Z
Fabr. Flud & Burkhardt A.-B. Zürich-Oerlikon, Telefon 68.445

Geschäftliches

Weiße oder gelbe Seife? Warum soll
man nicht auch diese Frage einmal erörtern? Wei-
ße Seife einmal an. Sie hätten zu wählen zwischen
weißen und gelben Seifenfäden. Oder man hätte die
Wahl zwischen einem Waschlappen, das taubelos
weiß und einem solchen, das gelb oder gelbbraun
ist. Sicherlich möchte man das Weiße. Darüber kann
kein Zweifel bestehen. Warum...? Gewiß in erster
Linie deswegen, weil eben Weiß der Inbegriff ist von
Reinheit und weil man für seine weiße Wäsche nicht
ein Waschlappen verwenden will, das nicht auch weiß
ist. Wäre das nicht eine plausible Erklärung dafür,
daß so viele Hausfrauen weiße Seifenfäden
kaufen?

LUZERN

Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof
Hotel Krone
am Weinmarkt

Alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt
Luern. P 1155 Lu

Das Plauderstündchen

4637 im heimeligen Teerraum

GIPFELSTUBE

Marktgasse 18 Zürich

Ecole d'études sociales pour femmes, Genève

Subventionné par la Confédération.
Semestre d'hiver: 26 octobre 1937 - 25 mars 1938

Culture féminine générale.
Formation professionnelle d'assistantes sociales (protection de
l'enfance, etc.) de directrices d'établissements hospitaliers, secrétaires
d'institutions sociales, bibliothécaires.
Ecole de laborantes.
Pension et cours ménagers, Formation de gouvernantes de
maison au Foyer de l'Écaille (Villa avec jardin). p 127-12 x

Programme (60 cts) et renseignements rue Charles-Bonnef 6.

THUN

Blaukreuzhof

Alkoholfreies Restaurant

Billige Essen und nette Zimmer mit
blühenden Freisen. P 4948 T

Seifenspäne mit Borax

Weiße Taube für Bébé-sachen

Wir drucken

sämtliche Druck-Arbeiten für
Private, Handel, In-
dustrie, sowie Gewerbe.
Buchdruckerlei Winterthur AG
vormals G. Binkert A.-G.

Verkaufsmagazine

MIGROS

Zürich	Madretsch
Winterthur	Olten
Wädenswil	Solothurn
Horgen	Thun
Oerlikon	Burgdorf
Mellen	Langenthal
Albstetten	Neuenburg
Bern	La Chaux-de-Fonds
Biel	Luern

Sicherheit in Sinn und Geist —

seit 12 Jahren — als man klein und schwach war
und als man groß geworden — hält sie immer un-
verbrüchlich an ihren Grundsätzen fest. Nur
eines ist neu: Wir müssen unsere Grundsätze in
die ganze Schweiz hinaustragen, bis in die Berge-
tälern, und da gibt es nur ein Mittel, die Gesun-
dung des gesamten Lebensmittelandes durch Zu-
sammenarbeit aller Glieder und Dienst am Kunden
und Produzenten in der ganzen Schweiz.

Die Giro-Dienst-Grundsätze führen dazu, durch
sie wird — über kurz oder lang, mit oder ohne
uns — das nationale Problem der Lebensmit-
telverteilung gelöst.

Migros-Verbot ... ?

Am 22. August fand eine mit großen Kosten
und Aufwand zusammengetretene Anti-Migros-
Versammlung in Neuenburg statt mit dem Ver-
langen nach Verbot der Migros etc.

Die Folge davon war, daß der Absatz unseres
Verkaufsmagazins in Neuenburg sofort gegen 10
Prozent stieg. Bern wird sich ja von diesen bei-
stellenden und bezahlten Versammlungen wieder be-
eindrucken lassen. Die entscheidende Antwort wird
erst kommen, wenn über die Handels- und Ge-
werbefreiheit und damit über die Verhältnisse und
die Bewirtschaftung des Volksurteil gefällt wird.
Wir danken den Veranstaltern in Neuenburg, daß
sie der Bevölkerung gezeigt haben, was sie mit
der Abschaffung der Handels- und Gewerbefreiheit
bezwecken!

Neue Abschläge: Vorabwertungspreise!

Santa Sabina (20% eingesottene Butter)
Das Fett mit dem höchsten Buttergehalt
½ kg Fr. **1.19**
(420 g-Tafel Fr. 1.—) Bisherige Packungen werden
zu 95 Rp. verkauft.

Subfett (10% eingesottene Butter) **95** ½
Rp. per ½ kg Fr.
(525 g-Tafel Fr. 1.—) Bisherige Packungen werden
zu 70 Rp. verkauft.

Cocofett „Ceylona“ per ½ kg **67,6** Rp.
(525 g-Tafel 75 Rp.)

Speiseöl:

„Amphora“ — das reine, kaltgepresste
Spanisch-Nussöl per Liter Fr. **1.35**
(680 g = 7,39 d. Fr. 1.—, Depot 50 Rp.)

„La-Du-Typ“ per Liter Fr. **1.11**³
(620 g = 6,74 d. 75 Rp., Depot 25 Rp.)

Die wohlschmeckenden, zarten 1937'er Erbsenkonservern

Naturrelle Farbe, da nicht mit Kupfervitriol
behandelt.

Mittelfein II	große Dose 80 Rp.
„Mittelfein I“	große Dose 90 Rp.
Fein, verbilligt	große Dose Fr. 1.—
*Sehr fein, „für Feinschmecker“	gr. Dose Fr. 1.25

Spezial-Angebot:
*Irish Stew, Schaffeloch mit Gemüße ca. 400 g-Dose
*Potofe, fixfertig (2 Fleisch und Gemüße) **75** Rp.

Frisch ab Trotte:

'Süßer Most in Flaschen abgefüllt

per Liter **23** Rp.
(8,7-Dzl.-Flasche 20 Rp.; Depot 30 Rp. extra)

Dazu unsere vorzüglichen Käse:

*Magerkäse (Räbkäse) ¼ fett	per ¼ kg 45 Rp.
*1a Greyzerer, vollfett	per ¼ kg 65 Rp.
*1a Emmentaler, vollfett	per ½ kg Fr. 1.30
*Emmentaler, verbilligt (vollfett, 188)	per ½ kg Fr. 1.15

1a Schweizer Edel-Camembert, vollfett,
habe Holzschachtel ca. 125 g netto **50** Rp.
1a Waadt. Rebloch, vollfett **240-260** g **70** Rp.

Speck-Knappheit! Dafür zum reduzierten Preis
11 Rippli geräucht, per ¼ kg Fr. **1.65**

*Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.

Sicherheit

Nichts ist im täglichen geschäftlichen Verkehr
unter Menschen so wichtig wie das Gefühl der
Sicherheit — die Sicherheit, daß das, was man
unbeschadet im Sack kauft, eher mehr hält, als man
annimmt. Die Sicherheit, daß durch Degustation,
Laboratoriumsversuch und durch wissenschaftliche
und fachliche Kenntnis alles mögliche getan
wurde, um die bestmögliche Ware mit dem
größten inneren Wert zu beschaffen. Endlich die
durch langjährigen Verkehr erworbene Sicherheit,
die durch erster Linie die Gesundheit, der Genuß
durch Gaumen, Nase und sogar Augen der Käufer
beim Einkauf, der Lagerung und dem Verkauf be-
rücksichtigt wurden.

Einige Beispiele:
„Es isch doch au nid rächt“, erzählte mir einst
ein Gewerbesekretär, „daß du die ch... Migros
die gesunde Eier überbringt und die andere die
andere“. Drei Jahre lang kein faules Ei? — Ja,
das ist keine Hexerei, sondern nur äußerste Ge-
wissenhaftigkeit beim Durchleuchten der Eier, bei
dem das Alter des Eies und jedes Anzeichen von
beginnender Verderbnis erkannt wird; der Abgang
bleibt beim Lieferanten und verdirbt dort keinen
Kuchen, der Kunde hat die Sicherheit! Also
keine Hexerei, sondern nur Gewissenhaftig-
keit und Sorge für den Abnehmer.

Eben jetzt

bringen wir neue Büchsen-Erbsen heraus. Das ist
der süße Lohn für jahrelange Forschungs- und
Beobachtungsarbeit um eine
zarte, nicht mehlig, schmelzende und ge-
schmacklich reizende Erbsen
herauszubringen. Vergleichen Sie dieses Hohelied
eines Gemüsegenußes mit anderen, durch Kupfer-

Vitriol geprühten Erbsen, wie Sie sie links und
rechts unter den prächtigsten Namen kaufen kön-
nen. In fast allen anderen Ländern, u. a. in Ita-
lien, Frankreich und Deutschland, sind die mit
Kupfer-Vitriol geprühten Erbsen verboten — nur
in der vor dem Zeitalter der Bewirtschaftung in
hygienischen Vorschriften für die ganze Welt vor-
bildlichen Schweiz ist sowas noch gestattet. Wes-
halb die Fabriken selbst nicht geschieht genug sind,
das zu ändern, und offensichtlich wirtschaftlicher
und politischer Einfluß ausgeübt wird, um den
Mißstand von einer Revision der Lebensmittelver-
ordnung in die andere hinüberzusetzen, das wissen
die Götter.

Sicherheit! —

So war es jahrzehntelang möglich, einen koffein-
freien Kaffee, übrigens zu hohem Preise — zu
verkaufen, der nach offiziellem Analysen güt-
liche Rückstände aus Lösungsmitteln enthielt. Wo
bleib da die Sicherheit der Gesundheit?
Die absolute Sicherheit haben, für den Franken
und den Rappen, den man ausgelegt hat,
den denkbar möglichst großen Gegenwert zu
erhalten, sind doch die Kalkulationen der
Migros von einer amtlichen Kommission im
Jahre 1933 als einheitslich und einwandfrei
festgestellt worden!

Da gibt es keine Artikel, die als Lockartikel
mit Unterkalkulation und großem Tamtam aus-
geschrieben werden und andererseits solche, die
durch die Produktion 50 und nicht selten 100 Pro-
zent über Fabrik-Einstandpreis verkauft werden,
wobei zugegeben sei, daß teure Reklame und hohe
Spesen diesen Fabrikanten oft auch nicht viel
Nutzen lassen!